

„Weg durch die Wüste“ - Exerzitienwoche im Gefängnis in Gotteszell 2009

Warum zwingst du mich, HERR,
diese Wüste zu durchqueren?
Ich quäle mich inmitten der Dornen.

Nur eines Zeichens aber bedarf es von dir,
dass die Wüste sich wandelt,
dass der blonde Sand
und der Horizont
und der große, stille Wind,
nichts Fremdes mehr sind
und nichts Zufälliges
sondern ein weites Reich,
durch das hindurch
ich dich erkenne.

Antoine de Saint-Exupéry

Das Gedicht beschreibt nicht nur die Erfahrung, dass sich die Wüste wandeln kann, sondern dass sich der Mensch selbst auf seinem Weg durch die Wüste wandelt und in der Wüste Gott erkennt. Die Wüste wird oft als „Ort der Wandlung“ beschrieben und in der Bibel auch als Ort der Begegnung mit Gott. In der Einsamkeit und endlosen Weite, im Ausgesetzt-Sein und der Erfahrung, auf dem harten Weg an die Grenze der Erschöpfung und des Todes zu kommen, erfahren Menschen oft einen Wendepunkt. Wo alles wegfällt, womit wir uns sonst abzulenken wissen, wo wir ganz auf unsere „nackte Existenz“ zurückgeworfen sind, da ist auch die Erfahrung möglich, dass ich alle Angst loslassen kann und mich auf einen anderen Grund als mich selbst verlasse.

Ob das Gefängnis von einem Ort der Qual zu einem „weiten Reich“ werden kann, durch das hindurch inhaftierte Menschen Gott erkennen, ist eine offene Frage – sie kann nur durch die Erfahrungen Einzelner beantwortet werden. Doch erfahren inhaftierte Menschen das Gefängnis sehr wohl immer wieder als Ort der Gotteserfahrung und Gottesbegegnung, nicht zuletzt, weil auch sie in der Haft sehr vieles von dem loslassen müssen, woran sie sich bisher orientiert haben.

Die Exerzitienwoche unter dem Thema „Weg durch die Wüste“ will den Teilnehmerinnen Mut machen, ihre eigene Erfahrung von biographischer „Wüste“ im Gefängnis Gott anzuvertrauen – so wie das Volk Israel auf seinem Weg durch die Wüste zu Gott um Rettung und Begleitung schrie. Die Propheten Israels haben später unter dem Eindruck der babylonischen Gefangenschaft das Erblühen der Wüste und das Aufbrechen von Wasserquellen im trockenen Land als hoffnungsvolle Vision in einer Zeit der Trennung und Entbehrung formuliert.

Diese biblischen Bilder und vor allem das Exodusmotiv stehen z.B. als Lesungen in den Andachten im Hintergrund für die Woche, die sicherlich für alle Beteiligten eine Herausforderung darstellen wird. Die Woche selbst als einen „Weg durch die Wüste“ zu begreifen kann dabei helfen, auch Durststrecken zu ertragen und sie als einen wichtigen Teil der Erfahrung zu sehen.

Als leitenden Text, der uns durch die ganze Woche begleitet, haben wir die Geschichte von der Berufung des Mose in Exodus 3, 1-14 gewählt. Er wird zu Beginn der Woche als Ganzes gelesen und ist an Pfingstsonntag Predigttext. An den einzelnen Tagen der Woche wird immer ein Teil der Geschichte der thematische Schwerpunkt sein, der uns durch den ganzen Tag begleitet.

Weg durch die Wüste – Moses Begegnung mit Gott und seine Sendung, Exodus 3, 1-14

In der Woche haben wir für jeden Tag ein Thema aus dem Text als Schwerpunkt gewählt. Die **Thematischen Impulse** jeweils aus einem der Klöster, die uns in Fürbitte begleiten, orientieren sich an diesen Themen. Sie werden in die Abendandacht eingebracht und beziehen sich deshalb jeweils auf den darauf folgenden Tag. Sie werden in der Morgenandacht nochmals aufgegriffen.

Montag, 25. Mai 2009

Der Text 2. Mose 3, 1-14 wird als Ganzes gelesen und in der Einführung in die Woche in den Kontext der Exodusgeschichte gestellt. Es wird dabei auch thematisiert, dass Mose in die Wüste nach Midian geflohen war, weil er in Ägypten einen Mord begangen hatte.

Thema für Dienstag, 26. Mai: „Über die Grenze gehen“.

2. Mose 3, 1: „Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe über die Steppe hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.“

Alle, die in einer Haftanstalt leben, sind verurteilt, weil sie eine Grenze überschritten haben.

Manche haben auch, wie Mose, einen anderen Menschen getötet. Am Beginn soll zunächst diese existentielle Erfahrung, die ja Leid für andere und Ausschluss aus der Gemeinschaft bedeutet, angesprochen werden. Am Beginn der Berufungsgeschichte deutet sich ja bereits an, dass die Grenzüberschreitung, die Mose diesmal begeht, ihn in eine unerwartete Begegnung mit Gott führen wird. Die Klosterwoche selbst ist auch eine Grenzüberschreitung, die neue Erfahrung eröffnet.

Impuls für diesen ersten Tag: Benediktinerabtei Münsterschwarzach

Grußwort liest Heike Rosengarth-Urban

Dienstag, 26. Mai 2009

Der Abschnitt 2. Mose 3, 2+3: „Und der Engel des Herrn erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verbrannt wurde. Da sprach er: Ich will hingehen und die wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt.“

Thema für Mittwoch, 27. Mai: „Hinsehen und schauen: In was begegnet mir Gott?“

Wie für alle Menschen ist es besonders für Menschen im Gefängnis oft schwer zu sehen, auf welche „wundersame Weisen“ Gott ihnen begegnet – gerade in Situationen, in denen sie nicht damit gerechnet hätten. Der Name des Gefängnisses „Gotteszell“ steht jedoch auch für die Überraschung, dass Gott auch dort da sein kann, in der Zelle, wo man ihn vielleicht nicht vermutet.

Impuls für den zweiten Tag: Kloster der Vinzentinerinnen, Untermarchtal

Gruß überbringt Sr. Johanna Koluder

Mittwoch, 27. Mai 2009

Der Abschnitt 2. Mose 3, 4-6: „Als aber der Herr sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Gott sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land! Und er sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.“

Thema für Donnerstag, 28. Mai: „Hier bin ich“; beim Namen gerufen sein – Innehalten.“

Der Donnerstag ist der erste volle Schweigetag der Übungswoche. Die Erzählung verdichtet sich hier darin, dass Mose direkt beim Namen gerufen wird: Dich meine ich! Dieses Thema nehmen wir mit ins Schweigen hinein, wie auch die eigene Antwort: Hier bin ich. Das Ausziehen der Schuhe, das Betreten des heiligen Landes als konkrete Zeichen dafür, dass der ganze Mensch von der Erfahrung des Heiligen angesprochen ist und aus seinem Alltag heraustritt.

Impuls für den dritten Tag: Kloster der Franziskanerinnen der ewigen Anbetung, Gmünd

Die Abendandacht am Mittwoch findet im Kloster der Franziskanerinnen statt !

Donnerstag, 28. Mai 2009

Der Abschnitt 2. Mose 3, 7-8a: „Und der Herr sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihr Geschrei über ihre Bedränger gehört; ich habe ihre Leiden erkannt und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie herausführe aus diesem Land in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt.“

Thema für Freitag, 29. Mai: „Gott sieht unser Elend und führt in die Weite.“

Zunächst ist es das Thema des „Gesehen-Seins“: Für viele Frauen in Haft ist es eine bittere Lebenserfahrung, dass sie in ihrem Leiden, in Gewalterfahrungen und Einsamkeit bzw.

Überforderung in der Familie nicht gesehen wurden. Dass es oft keine Hilfe gab, wo sie es gebraucht hätten. Oft führte ihr Weg in eine Enge, aus der sie sich nicht aus eigener Kraft befreien konnten. Manche formulieren die paradoxe Erfahrung, dass sie im Gefängnis auch Befreiung aus fatalen Abhängigkeiten erleb(t)en – allerdings ist das Gefängnis mit seiner rigiden Struktur eine neue Abhängigkeit und Erfahrung der Enge, in der es immer neu den Zuspruch der Gnade braucht.

Impuls für den vierten Tag: Kloster Kirchberg

Grußwort liest Pfarrerin Büttner

Freitag, 29. Mai 2009

Der Abschnitt 2. Mose 3, 9-12a: „Weil denn nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich gekommen ist und ich dazu ihre Not gesehen habe, wie die Ägypter sie bedrängen, so geh' nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Kinder Israel aus Ägypten führst. Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und führe die Kinder Israel aus Ägypten? Er sprach: Ich will mit dir sein.“

Thema für Samstag, 30. Mai: „So geh' nun hin – ich will mit dir sein!“

Der Samstag ist der letzte ganze Tag der Übungswoche, an dem bereits wieder (sparsam) gesprochen wird. Das Thema des Übergangs in den Alltag der Haft kommt in den Blick und damit auch die Erfahrung, dass die erlebte Weite und Befreiung in diesem Kontext schwer vermittelbar und weiter erfahrbar sein wird. Hier ist der Zuspruch wichtig, dass Gott weiter mit unterwegs bleibt.

Impuls für den fünften Tag: Dominikanerinnen von Bethanien/ St. Niklausen – Schweiz

Grußwort liest Sr. Eleonore von den Franziskanerinnen (angefragt)

Samstag, 30. Mai 2009

Der Abschnitt 2. Mose 3, 13+14: „Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt! und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name? was soll ich ihnen sagen? Gott sprach zu Mose: „*Ich werde sein, der ich sein werde.*“ Und sprach: So sollst du zu den Kindern Israel sagen: „Ich werde sein“, der hat mich zu euch gesandt.“

Thema für Pfingsten, 31. Mai: „Ich bin der 'Ich-bin-da'! - Gott geht überraschend mit“

Wie auch immer man die dynamische Selbstvorstellung Gottes übersetzt, sie ist eine Öffnung in die vielgestaltige Zukunft der unterschiedlichen Wege, die er mit seinem Volk und mit einzelnen geht. Am Ende der Woche steht die pfingstliche Ermutigung, dass der Geist Gottes weht, wo und wie er will, gerade auch hinter Gefängnismauern, und dass Gott sich uns immer wieder neu und überraschend als der uns Begleitende erweist.

Impuls für den Abschlußtag: Augustinerkloster Messelhausen/ Lauda

Gruß liest evtl. Schuldekan Meinhardt (wird angefragt)

Ich bitte alle diejenigen, die den Gruß nicht persönlich in die Abendandacht überbringen können, ihn mir möglichst bis zum Montagvormittag, 25. Mai an meine Dienst-Mail-Adresse zu mailen (siehe Briefkopf). HERZLICHEN DANK!

Im Falle des Augustinerklosters Messelhausen reicht es auch noch bis zum 29. Mai.

